

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Martin Websky's Lustfeuerwerkerei

Websky, Martin

Breslau, 1846

Zu Seite 147, Zeile 28

[urn:nbn:de:bsz:31-100139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100139)

Chlorsaures Kali	24	Theile
Schwefel	2	-
Stearin	3	-
Oxalsaurer Strontian	4	-

Die Flamme ist rein, und gross, und der Satz putzt sich gut.

Gemischte Farben.

(Zu Seite 147, Zeile 28.)

Will man diesen Satz No. 105 zu Leuchtkugeln anwenden, so muss man daraus den *Salpeter* weglassen, in der vorliegenden Form brennen die Leuchtkugeln zu schwer an; bei Weglassung des *Salpeters* will es mir aber scheinen, dass die violette Färbung weniger vollkommen ist als wie mit *Salpeter*, das Roth ist mehr gelblich, weniger Carmoisin und das Blau mengt sich weniger mit dem rothen Lichte. Ein wenig Zusatz von *Salpeter*, so weit es der Satz verträgt ohne zu faul zu werden, ist daher wohl anzurathen.

(Zu Seite 148, Zeile 21.)

Die *Kupfersalze* und die *Natronsalze* besitzen die besondere, vor allen übrigen färbenden Stoffen ausgezeichnete Eigenschaft, dass sie, schon in den kleinsten Quantitäten einem Flammenfeuersatze beigemischt, eine merkliche Veränderung der Farbe hervorbringen, es lassen sich daher mit diesen Salzen den einfachen Farben sehr feine Nüanzierungen geben.

Die Färbungsfähigkeit der *Kupfersalze* ist so gross, dass schon eine Beimischung von einem halben Procent in einem Satze eine sichtbare Nüanzierung hervorbringt. Bei den *Natronsalzen* ist sogar schon ein zweitausend Theil dafür hinreichend. Dergleichen feinere Nüanzierungen haben das Eigenthümliche, dass sie über die ganze Flamme gleichmässig verbreitet erscheinen, während bei stärkern Zusätzen beide Farben neben- oder übereinander brennen.

Es zeigen diese Erscheinungen am klarsten, wie nothwendig es ist, zur Darstellung einer reinen Färbung sich für die Flammenfeuersätze nur vollkommen chemisch reiner Präparate zu bedienen.

Am bemerkenswerthesten und am brauchbarsten ist die blaue Nüanzierung der rothen *Strontian-* und der grünen *Barytsätze* mittelst *Rupfer*.

Die *Kupfersalze* haben jedoch, nebst ihrer Färbungsfähigkeit, die Wirkung, dass sie in nur etwas grösseren Mengen zugesetzt, die Färbung des *Strontians* und des *Baryts* schwächen. Bei der überhaupt sehr starken rothen Färbung der *Strontiansätze* bringt eine dergleichen Schwächung eben keinen grossen Nachtheil und man kann daher mit dem *Kupfersalze* so hoch steigen wie man will, bis zum vollkommenen *Violett*, je blauer aber der Satz wird, desto mehr schwindet im *allgemeinen* die *Intensität* der Färbung. Dagegen darf man den grünen *Barytsätzen*, deren Färbung schon durch die ge-